

Christine Lindengrün

Handout zu Referat

## **Eduard v. Bauernfeld (1842): *Pia desideria* eines österreichischen Schriftstellers.**

erschienen in Leipzig, anonym, Herausgeber: Otto Wigand  
1. Auflage: 1000 Stück

Broschüre, d.i. feuilletonistischer Aufsatz. Solche Broschüren dienten den Autoren damals als Ersatz für die freie Presse.

Vorwort: urspr. als Bittschrift gedacht, in Deutschland publiziert, um Ansehen Österreichs im Ausland zu heben.

Einleitung: Vergleich der politischen Situation in Frankreich, Deutschland und Österreich. Deutschland als Vorbild: Dort stehen die Politiker Reformen nicht im Weg.

Österreich im Verhältnis zu Deutschland: Darstellung der Österreicher als ein geistig reges Volk, das aber durch die Verhältnisse (sprich: Zensur) in der selbständigen literarischen Produktion behindert wird.

Literarische Epochen: Zusammenhänge zwischen Politik und Literatur aus Bauernfelds Sicht: Literaturblütezeiten können sich nur in politisch ruhigen Zeiten entwickeln. Schriftsteller sollen sich nicht mit Politik beschäftigen müssen. Fehlendes Nationalbewusstsein in Österreich → keine Nationalliteratur.

Neue praktisch-humane Richtung: Die geänderten sozialen Verhältnisse (Industrialisierung, Aufstieg des Bürgertums) verlangen nach einer neuen Poetik. Bauernfelds Kunstbegriff ist ein klassizistisch-idealistischer: Künstler haben einen Bildungsauftrag. Kunst soll nicht politisch tendenziös sein. Das kann sie aber nur in einem Staat, in dem Gedankenfreiheit herrscht.

Zensur: Zensur ist prinzipiell nicht notwendig. Ein sittlich reifes, gebildetes Publikum benötigt keinen Schutz durch Zensur. "Geist wird durch Geist widerlegt, nicht durch Gesetze."

Allerdings ist eine plötzliche Abschaffung der Zensur nicht anzuraten, weil es dem Volk durch die jahrzehntelange Bevormundung an Bildung fehlt, zwischen Gutem und Schlechtem zu unterscheiden → vorerst nur Verbesserung der bestehenden Zensurgesetzgebung.

Aufruf an die Regierung: Revolutionen werden nicht durch strenge Gesetze verhindert, sondern durch vorgreifende Reformen!

Eigentliche *Pia desideria* ("Fromme Wünsche"):

- 1) Gründung einer österreichischen wissenschaftlich-kritischen Zeitschrift.
- 2) Aufhebung des Nachdruckverbotes von Publikationen aus dem Ausland, welches dem heimischen Buchhandel enorme finanzielle Verluste bringt, da alles importiert werden muss, sogar die Werke österreichischer Autoren, die wegen der Zensur im Ausland publizieren.
- 3) Liberalere Handhabung des geltenden Zensurgesetzes.
- 4) Reformen im Schul- und Unterrichtswesen.

### Allgemeine Tendenzen in *Pia desideria*:

Idealisierung Joseph II. Humanität, Toleranz und Geistesfreiheit als Vorbild für die liberale Opposition im Vormärz.

Zwiespältiges Verhältnis zu Deutschland: Einerseits Vorbild, andererseits nationalösterreichische Bestrebungen.

### Diskrepanzen zwischen *Pia desideria* und Bauernfelds Tagebüchern:

In Wahrheit wäre Bauernfeld für Pressefreiheit. Die bescheidene Forderung nach bloßer Verbesserung der Zensur ist als Kompromiss zu verstehen.

Der optimistische Grundton der *Pia desideria* findet sich nicht in den Tagebucheintragungen. Bauernfeld wollte wahrscheinlich die Regierung (Metternich) durch Lob motivieren.

### Wirkung:

Keine offizielle Stellungnahme durch die Regierung, aber große Wirkung beim Lesepublikum im In- und Ausland. Die *Pia desideria* waren Auslöser für viele weitere Broschüren, Petitionen und Denkschriften, und damit Wegbereiter für die Revolution 1848.